

STELLUNGNAHME zur Anfrage Stadtrat Parsa Marvi (SPD) Stadträtin Irene Moser (SPD) Stadträtin Yvette Melchien (SPD) Stadträtin Sibel Uysal (SPD) SPD-Gemeinderatsfraktion vom: 18.11.2014 eingegangen: 18.11.2014	Gremium: Termin: Vorlage Nr.: TOP: Verantwortlich:	6. Plenarsitzung Gemeinderat 16.12.2014 2014/0309 37 öffentlich Dez. 3
Übergang von Schülerhorten zu Ganztagsangeboten gestalten		

1. Gibt es eine zeitliche Planung für die einzelnen verbliebenen Schülerhorte für deren Schließung bzw. Auslaufen?

Entsprechend dem Planungsauftrag des damaligen Oberbürgermeisters vom 4. Oktober 2011 sollen bis 2015 40 % der Grundschulen ein Ganztagsangebot im Rahmen einer Ganztagschule (GTS) bieten. Eine grundsätzlich zeitliche Befristung des Hortangebotes in Karlsruhe gibt es nicht. Die Förderrichtlinie der Stadt Karlsruhe für Schülerhorte freier Träger ist allerdings im Hinblick auf den Ausbau der Ganztagschulen bis 31. Dezember 2022 begrenzt.

Teilweise sind Horte jedoch durch den Ausbau der Ganztagschulen betroffen, da die Ganztagschulen auf die Räume zurückgreifen müssen und entsprechend der Rahmenkonzeption und Förderrichtlinie der Stadt Karlsruhe zu "Ganztagsangeboten für Grundschul Kinder" die Ganztagsgrundschule mit dem Kooperationsmodell das Hortangebot ersetzt. Damit kann die Schule gemeinsam mit einem Kooperationspartner einen verlässlichen Ganztagsbetrieb ermöglichen, der Bildung, Betreuung und Erziehung verzahnt und eine Abdeckung von 07:30 Uhr bis 17 bzw. 17:30 Uhr inklusive Ferienbetreuung für sieben Wochen gewährleistet.

Parallelstrukturen sollen vermieden werden, wenngleich der Umbau schrittweise und auf die Ausgangslage und die Möglichkeiten im Stadtteil bezogen umgesetzt wird. Grundsätzlich soll die Möglichkeit bestehen, die begonnene Betreuungsform zu Ende zu führen.

Für die betroffenen Horte gibt es zeitliche Planungen, die im Vorfeld mit den Akteuren abgestimmt werden. In der Regel laufen Horte, die sich unmittelbar auf dem Schulgelände oder in Schulräumen befinden, parallel zum sukzessiven Aufbau der Ganztagschule aus. Aktuell betroffene Horte siehe Anlage 1.

2. Werden den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sozialverträgliche Angebote für Stellen bei der Stadt Karlsruhe gemacht, und wenn ja, in welchen Bereichen?

Grundsätzlich werden die betroffenen Mitarbeitenden in einem Teamgespräch mit Teilnahme des Personalrates über die Planungen informiert und Möglichkeiten besprochen. Erste Ansprechpersonen für das Personal sind die Fachbereichsleitungen der Fachabteilung Kindertagesstätten. Sowohl der Personalrat als auch die Personalstelle bieten persönliche Beratung und Unterstützung bei der Klärung einer weiteren beruflichen Perspektive an.

Den unbefristet bei der Stadt Karlsruhe beschäftigten Hortmitarbeitenden wird die Stadtverwaltung im Rahmen ihrer ohnehin vorhandenen arbeitsrechtlichen und tariflichen Verpflichtung bei auftretenden Personalüberhängen im Hortbereich wertgleiche Alternativeinsätze anbieten. Hierzu kommt in erster Linie der Bereich Kindertagesstätten (Betreuung von Null- bis Sechsjährigen) in Betracht. Hierbei ist auch vorher eine Hospitation in einer Kita möglich, um zu prüfen, ob dieser Bereich eine Möglichkeit sein kann.

Alternativ können bei entsprechendem Wunsch und Eignung der Mitarbeitenden in Einzelfällen Qualifizierungsmaßnahmen für einen Einsatz in anderen Bereichen, wie der allgemeinen Verwaltung erfolgen.

Bei befristet Beschäftigten besteht arbeitsrechtlich grundsätzlich die Möglichkeit einer Freisetzung nach Ablauf der Befristung. Schon aufgrund des bestehenden Fachkräftemangels wird die Stadtverwaltung jedoch versuchen, qualifiziertes befristetes Hortpersonal für eine Weiterbeschäftigung im Bereich der städtischen Kindertagesstätten zu gewinnen und entsprechende Angebote unterbreiten.

3. Wie viele Angebote wurden bzw. werden angenommen, und wenn keine Angebote gemacht werden, warum nicht?

In den bisherigen Fällen sind die Kolleginnen und Kollegen nach Absprache entweder zum Kooperationspartner der GTS (Schul- und Sportamt oder Stadtjugendausschuss e. V.) oder in eine andere Einrichtung der Sozial- und Jugendbehörde gewechselt.

Weiterhin wurde eine ämterübergreifende Arbeitsgruppe unter Federführung des Schul- und Sportamtes ins Leben gerufen, die sich mit der Klärung konkreter Fragen im Zusammenhang mit Arbeitsplätzen für Erziehungspersonal im GTS-Betrieb befasst.

Das Bürgermeisteramt ist sich bewusst, dass der Veränderungsprozess in der Schulkindbetreuung Unsicherheiten beim Hortpersonal auslöst und strebt klare Regelungen, Transparenz und Planungssicherheit vor allem für die direkt betroffenen Horte an.